



Eidgenössischer Armbrustschützenverband Association fédérale de tir à l'arbalète AFTA

Jahresbericht Zentralpräsident 2012

Andreas Burkhalter

Mein letzter Jahresbericht und zum Abschied sechs schöne Jahre im Rückblick. Die Delegierten an der EASV DV erteilte einer Arbeitsgruppe den Auftrag abzuklären, ob das Zeitungsobligatorium noch den Bedürfnissen entspricht. Dank einer Umfrage mit einer überraschend hohen Beteiligung und einem klaren Resultat konnte die ArGr das Obligatorium mit gutem Gewissen aufheben.

Die kurzfristig übernommene WM in Wil, das Zürcher Kantonalfest und das Männlichen Schiessen mit der Schützenhilbi waren für mich die eindrücklichsten Erlebnisse 2012.

Neue Art der Resultaterfassung im Internet für die MM erfolgreich getestet und eingeführt. Rückblickend darf ich feststellen, dass wir im ZK zusammen mit den Abteilungsleitern in den Ressorts und den UV Präsidenten doch Einiges erfolgreich bewegen, aufbauen und einführen konnten. Aber die Ohnmacht nichts gegen den Mitgliederschwund und den langsamen „Untergang“ einiger Vereine machen zu können, hat uns die Arbeit nicht leichter gemacht.

Dank den schönen Momenten und den vielen Begegnungen und Kontakten kommt es für mich an der EASV DV 2013 zu einem Abschied mit Wehmut. Aufgrund der vielen positiven Erinnerungen und Andenken werde ich mich in meinem neuen „Schützenleben“ immer wieder an die schöne Zeit erinnern und für alles, was in den Verbänden auch in Zukunft für unseren schönen Sport geleistet wird, dankbar sein! Ich bin überzeugt, dass die kooperative und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Unterverbänden unter der neuen Führung weitergehen wird und ich mit einem guten Gewissen in den „Ruhestand“ gehen darf! Stellvertreten für die vielen schönen Momente und guten Leistungen möchte ich in meinem Jahresbericht auf zwei wichtige Punkte „hinter den Kulissen“ und drei Events der besonderen Art eingehend zurückblicken.

Auftrag erfüllt

Das ZK hat mit der Annahme des BKAV Antrages („Aufhebung des Zeitungsobligatorium“) durch die Delegierten an der EASV DV vom 24.03.2012 folgenden Auftrag erhalten: Bildung einer Arbeitsgruppe (ArGr) bestehend aus ZK und den UV Präsidenten mit der Ermächtigung, die Vereinbarung mit dem SSV per Ende 2012 zu kündigen oder zu erneuern und bei der Kündigung in den Statuten den Art 6 „Verbandszeitung“ per 01.01.2013 vorerst ersatzlos zu löschen.

Das ZK hat im Auftrag der ArGr über die UV sämtlichen Sektionen einen erklärenden Brief und ein Umfrageformular mit den Fragen Obligatorium ja/nein und Internetzugang ja/nein zugestellt.

Die durchgeführte Umfrage ist auf ein grosses Interesse gestossen und hat, in Bezug auf die Beteiligung, überrascht. Nicht weniger als 95 Sektionen und 1140 Mitglieder haben sich an der Umfrage beteiligt. Das erwartete Ergebnis für eine Aufhebung des obligatorischen Bezuges von „Schiessen Schweiz“ wurde mit 90% zu 10% (1025 : 115 Mitglieder) übertroffen. Ebenso überrascht hat der zu 91% mögliche Zugang ins Internet (1036:104). Ein Resultat das wohl vor 10 Jahren unter 50% gelegen wäre. Die Auswertung der Umfrage liess für eine Aufhebung des Obligatorium und die von den Delegierten an der DV ermächtigte Löschung des Artikel 6 in den Statuten keine Fragen offen und ist auch in Bezug auf die übliche 2/3 Mehrheit absolut legal.

Gestützt auf das eindeutige und breit abgestützte Ergebnisse der Unterverbände, Sektionen und deren Mitglieder hat die ArGr beschlossen, den obligatorische Zeitungsbezug per 01.01.2013 aufzuheben und die entsprechende Vereinbarung mit dem SSV wurde fristgerecht per 31.12.2012 gekündigt. Die Arbeitsgruppe war zum Schluss gekommen, dass es weiterhin nur ein offizielles Publikationsorgan geben darf. Zu Handen der EASV DV 2013 wird deshalb ein Antrag auf Wiederaufnahme des Art. 6 gestellt indem unsere EASV Homepage, nicht zuletzt aus Gründen der aktuellen Veröffentlichungen, das neue EASV Publikationsorgan sein wird. Im Weiteren werden Bereiche in den Fachjournals „Schiessen Schweiz“ und „Schützen König“ möglich sein damit wir von den Mitgliedern der anderen Schiessdisziplinen weiterhin wahrgenommen werden, was dem in der Umfrage von vielen Mitgliedern geäusserten Wunsch entspricht.

Erfolgreiche Einführung der neuen Resultaterfassungen

Mit der Einführung eines neuen Programms für die Resultaterfassung in der Mannschafts-Meisterschaft, bei der alle Resultate der Heimrunden übers Internet eingegeben werden können, haben wir auch 2012 weiter investiert und uns den neusten technischen und elektronischen Möglichkeiten angepasst. Albin Amgwerd hat als neuer Leiter der MM für uns das Programm über alle Runden online getestet und die nötigen Erfahrungen gesammelt. Der EASV wird aufgrund dieser positiven Entwicklung in der neuen Saison 2013 das Programm für weitere Wettkämpfe anpassen und erweitern.

Sind Grossanlässe bald Vergangenheit

Nebst zahlreichen traditionellen, wiederkehrenden und neuen Schützenfesten fand im Bezirk Pfäffikon das Zürcher Kantonalfest mit allen Schiessdisziplinen statt. Auf der Armbrustanlage in Fehraltorf wurde alles gemacht um den Teilnehmern ideale Bedingungen zu bieten. Der Holzboden im Schiesszelt war sowohl für die Teilnehmer wie für die Besucher ein Novum und das Schiesszelt wurde damit fast ein wenig zu einer „Wohlfühloase“ die ein Hauch von Gemütlichkeit ausstrahlte. Die Organisatoren hätten auf dieser Anlage und für die grossen Anstrengungen alles für die Schützen und Besucher zu unternehmen, weitaus mehr Teilnehmer verdient gehabt. Die Frage oder die Bedenken ob es aufgrund der Teilnehmerzahl unter 1'000 noch ein Unterverbandsfest geben wird oder ob es möglicherweise der letzte Grossanlass dieser Art war, ist nicht von der Hand zu weisen. Im Gegensatz zum EASF im Aegerital und zu allen Vorläufern kam auch keine Stimmung in der Festhalle auf. Nicht zuletzt weil das Fest an drei verlängerten Wochenenden und nicht über eine gewisse Zeit durchgehend ausgetragen wurde. Das beste Indiz war der praktisch kaum benützte Campingplatz. Auch der vermeintliche Kontakt im Festzentrum zu den Schützenkameraden der anderen Disziplinen blieb aus. Sie kamen nur zum Lösen und zum Abholen der Auszeichnungen kurz vorbei und das Armbrustschiessen nahmen sie dabei kaum wahr. Für einmal war es vermutlich ungünstig, dass es bei unserem Sportschiessen nicht „knallt“. So wurde unsere Anlage, auf der „falschen“ Seite liegend, leider kaum wahrgenommen und die erhoffte Präsentation unserer Sportart konnte so leider nur bedingt stattfinden. Bei einer ersten und oberflächlichen Analyse ist es schön festzustellen, dass insgesamt 110 Nachwuchslenten aus 53 Vereinen teilgenommen haben. Nimmt man das Ganze jedoch ein wenig genauer unter die Lupe dann waren es nur rund die Hälfte aller teilnehmenden Vereine, die mindestens einen Nachwuchsschützen oder eine Nachwuchsschützin mitgenommen haben. Das entspricht einem Durchschnitt von einem Jugendlichen Teilnehmer pro EASV Verein und das ist ganz einfach viel zu wenig!

Es geht auch ohne Schnee

Nach dem eintägigen Vorjahres-„Probelauf“ mit der Männlichen-Trophy, die bei Nebel begann und im Schnee endete und die infolge des „Hudelwetters“ keine Wanderer und Touristen anlocken konnte, fand dieses Jahr ein richtiges, normales Schützenfest über zwei Tage auf 2229m ü.M. statt. Das Wetter zeigte sich von der besseren Seite und aufgrund der Austragung im August musste man auch nicht mit Schnee rechnen. Die Verantwortlichen der Bergbahnen haben erneut allen Teilnehmern und den Familienangehörigen eine Gratisbenützung ermöglicht, und zudem auf dem Schiessplatz Männlichen, in der Hoffnung, dass weitere Anlässe dieser Art stattfinden werden, eine Betonplatte für das Schiesszelt und Verankerungen für die Scheibenwand erstellt. Trotz dem Wissen, dass die Wind- und Wetterverhältnisse auf dieser Höhe und einer fast auf dem Grat gelegenen Schiessanlage unberechenbar und daher kaum vergleichbar mit unseren Anlagen im Unterland sind, kam von Beginn weg eine einmalige Stimmung auf. Mitverantwortlich war diesmal unter anderem die hinter den Scheiben imposante „zweite Wand“ mit Eiger, Mönch und Jungfrau sowie die zahlreichen Besucher aus der ganzen Welt die in der schönen Bergregion unterwegs waren. Ich behaupte, dass an den zwei Tagen mehr Besucher aus nicht Schützenkreisen anwesend waren, als am ganzen Zürcher Kantonalen. Ein Novum war zudem die am Abend durchgeführte „Schützenchilbi“ auf dem Männlichen mit einem grossen und ausgezeichneten Grill- und Salatbuffet das keine Wünsche offen liess. Ich möchte hier einmal mehr Ernst Schiess und seinen OK Kameraden für diesen aussergewöhnlichen Event herzlich danken. Danken möchte ich aber auch den Bergbahnen Männlichen für die Gratisfahrten und der Bahn Wengen-Männlichen für den Nachtservice der es Allen, die in Wengen oder im Lauterbrunnental übernachtet haben, ermöglichte an der Chilbi teilzunehmen. Wer nicht auf dem Männlichen war hat etwas verpasst und wer bei der hoffentlich nächsten Austragung kommen wird kann sich auf Grossartiges freuen.

WM dank Frauenpower in letzter Minute gerettet

Als anfangs Jahr feststand, dass bei der IAU keine Bewerbung für eine Übernahme der Weltmeisterschaft 2012 eingegangen ist, drohte nach ein paar geregelten Jahren mit WM in geraden und EM in ungeraden Jahren eine Zwangspause - oder sagt man jetzt „Lockout“?... bei den internationalen Titelwettkämpfen. Damit vor allem unsere U23 Talente nicht „in ein Loch fallen“ aus dem es bekanntlich immer schwierig ist den Karren wieder in Gang zu bringen, drängte unser Chef Leistungssport, Gery Pfister vehement und berechtigt darauf, die WM mit einer erneuten Durchführung in der Schweiz zu retten. Ich trat dabei anfänglich, aus Angst über die sehr kurze Vorbereitungs- und Organisationszeit sowie über Personal- und Finanzsorgen etwas auf die Bremse. Nachdem ich während der DV von der Bühne aus bei jeder möglichen Gelegenheit ganz heimlich eine persönliche Evaluation unter den Delegierten und Gästen für das OK Präsidium vorgenommen hatte, kam es beim Apéro zu einem ersten Kontakt mit Vreny Liechti die mir wenigstens nicht nein sagte und eine Bedenkzeit verlangte. Ich gab ihr diese in Form der verbleibenden 5 Minute vor dem Bankett. Danach war Vreny unsere WM OK Präsidentin und ich konnte die Ampel für die Übernahme von rot oder zumindest gelb auf grün stellen. Die WM war gerettet!

In der Wohl kürzesten Zeit aller WM Organisationen konnte Vreny innerhalb von nur fünf Monaten (!) mit einem fachlich gut besetzten OK, das zum Teil aus bewährten Mitgliedern der beiden OK's WM 2008 und EM 2011 und aus geeigneten neuen Mitglieder bestand, eine WM in Wil organisieren die problemlos und ohne einen einzigen Protestfall zur grossen Zufriedenheit der IAU und aller Teilnehmer durchgeführt werden konnte.

Wir waren uns bewusst, dass ein Sponsoring infolge der bereits im Vorjahr gemachten Budgets in den Firmen und Verbänden schwierig ist und die WM daher zu einem finanziellen Risiko werden könnte. Nicht zuletzt wegen den sehr hohen Kosten von über 7'000.- Fr.(!) für die angeordneten Dopingkontrollen und die anschliessenden Laboruntersuchungen. Umso erfreulicher war dann die Unterstützung von Firmen, Verbänden und Organisationen sowie einigen Mitgliedern. Herzlichen Dank allen auf unserer EASV Homepage unter WM 2012 aufgeführten Sponsoren! (Siehe [www.easv.ch / WM2012 / Sponsoren!](http://www.easv.ch/WM2012/Sponsoren/)) Ganz speziell danken möchte ich Vreny Liechti die einen super Job gemacht hat sowie allen OK Mitgliedern die sich grösstenteils nach der WM 2008 und der EM im Vorjahr erneut zur Verfügung gestellt haben und natürlich auch den „neuen“ fachkundigen Kameraden. Sie Alle haben sich einmal mehr ehrenamtlich und ohne Anspruch oder Erwartungen auf eine Vergütung zur Verfügung gestellt. Ein grosser Dank geht auch an die Verantwortlichen der gastgebenden ASG Wil unter der umsichtigen Mitarbeit von Präsident Stefan Haag, der im OK alle Wünsche in Bezug auf die Infrastruktur (30m, 10m Anlage und Festwirtschaft) erfüllen konnte und den Verantwortlichen der Stadt Wil die uns einen würdigen Umzug und eine Eröffnungsfeier in der Altstadt ermöglichten sowie verschiedenste Dienste kostenlos zur Verfügung stellten. Dank „Frauenpower“ konnte eine WM durchgeführt werden die den Vorläufern in nichts nachsteht!

Ein Rückblick zum Abschied

Nach meiner Wahl an der DV 2007 war ich dank meiner langjährigen Amtszeit als Mitglied und Kantonalpräsident im ZKAV sowie als Präsident der Veteranen-Vereinigung EASV überzeugt, dass ich mit der notwendigen Erfahrung den EASV auf Kurs halten kann. Rückblickend darf ich nun sagen, dass wir in den sechs Jahren meiner Amtszeit im Vorstand und zusammen mit den Abteilungsleitern in den Ressorts einiges bewegen konnten und dank einer entstandenen Kontinuität im ZK, konnte die von mir geforderte Vorwärtsstrategie eingeleitet und bereits in einigen Punkten umgesetzt werden. Ein Schwerpunkt bei dieser Strategie war und ist unseren Mitgliedern neue Ausbildungsmöglichkeiten und -modelle zu ermöglichen und unserem Nachwuchs Perspektiven aufzuzeigen, dass das Armbrustschiessen mit beachtlichen, internationalen Titelwettkämpfen auch ein Spitzensport ist und dass auch bei uns Europa- und Weltmeistertitel möglich sind. Ich denke, dass uns das mit der Aufnahme in die J+S Organisation des BASPO (Bundesamt für Sport) und mit der Durchführung von zwei Weltmeisterschaften und einer Europameisterschaft innerhalb von nur fünf Jahren eindrücklich gelungen ist. Begleitend und um den Bemühungen noch mehr Nachdruck zu verleihen, wurde ein Jahr nach der WM 2008 eine Stützpunkt-Organisation für Newcomer und U23 Kader aufgebaut die in der Zwischenzeit immer wieder Talente hervorgebracht hat, die erfolgreich in die U23 Teams integriert werden konnten. Was mich bei den ganzen Bemühungen immer wieder beschäftigt, ist die Ohnmacht, nichts gegen die rückläufigen Mitgliederzahlen und gegen den schleichenden Untergang einiger Vereine machen zu können. Da man sich in einigen Vereinen weder um Nachwuchs noch um neue

Mitglieder bemüht, kommt es leider wie es kommen muss. Über diese „Totengräber“ Mentalität rege ich mich fürchterlich auf und ich bin nach wie vor der Meinung, dass wir und die Unterverbände mit einem Bonus-System nur noch Vereine - zum Beispiel mit Subventionen und Vergabe von Anlässen - belohnen sollten, die in den Nachwuchs und in die Aufnahme von neuen Mitgliedern investieren. Dabei bin ich mir bewusst, dass es vor allem in Stadtvereinen schwierig ist Jugendliche für die Nachwuchskurse zu finden. Deshalb müssen alle Mitglieder zumindest bei Arbeitskollegen, Verwandten und Schützenkollegen in anderen Disziplinen Werbung machen. Sind Interessierte vorhanden muss zwingend ein verbindlicher Termin im Schützenhaus abgemacht werden! Denn mit „I chume de einisch“ ist der Misserfolg vorprogrammiert!

2009 konnte dank unserer Webmasterin Sonja Müller und ihren guten Beziehungen kostengünstig eine neue EASV Homepage eingeführt werden. Im gleichen Jahr haben die Delegierten an der DV ein neues Verdienstmedaillen-Reglement auf Antrag des ZSAV klar angenommen. Mit dem neuen Reglement hat der Verband nun bessere Möglichkeiten, seine Mitglieder für langjährige Funktionen gebührend zu ehren. An den beiden letzten EASV und UV Delegiertenversammlungen konnten erstmals, nebst den bisherigen Verdienstmedaillen in Bronze, neu auch Silber- und Goldmedaillen für langjährige Verdienste abgegeben werden. Dazu kommt, dass neu auch Verdienste in Funktionen ausserhalb der Vorstände honoriert werden können. Um die Stützpunkte finanziell zu unterstützen habe ich einen „Newcomer-Gönnerclub“ gegründet. Mit über 100 Mitgliedern und der Unterstützung durch alle UV sowie Vereinigungen kann dieser Club erfolgreich dazu beigetragen, dass die Stützpunkttrainings ohne zusätzliche Kosten für den EASV durchgeführt werden können. Diesen Club werde ich auch nach meiner Amtszeit am Leben erhalten. Mit dem Beitritt zur Fachstelle MIRA und einem neuen Interventionskonzept gegen sexuelle Übergriffe haben wir analog dem SSV auf den „Fall FC Thun“ reagiert. Dank der vom Schützenrat offiziell eingeführten, gemischten Mannschafts-Meisterschaft zur Förderung des Stehendschiessen, nimmt die weitere Entwicklung unseres Sports erfreuliche Formen an. Einer der grössten Meilensteine in unserer Geschichte dürfte aber die Aufnahme des EASV in die J+S Organisation durch das Bundesamt für Sport (BASPO) sein. Dass wir dabei, dank unserem Ausbildungschef Toni Albisser und seiner guten Zusammenarbeit mit dem SSV im J+S Bereich, ohne Probezeit direkt in die Nutzergruppe 1 - diese Einteilung ist „das höchste der Gefühle“ in der Nachwuchsausbildung - aufgenommen wurden, ist das absolute „Highlight“ der letzten Jahre. 2011 konnte ich mit Stolz mein erstes Eidgenössisches Armbrustschützenfest als Zentralpräsident begleiten. Mit der gleichzeitigen Europameisterschaft wird mir der Grossanlass im Aegerital, als einer der vielen Höhepunkte meiner Amtszeit, in bester Erinnerung bleiben. Im J+S Bereich konnten erstmals zahlreiche EASV Trainer in Magglingen ausgebildet und lizenziert werden. Mit den ersten Nachwuchskursen nach J+S Vorgaben wurde die Umsetzung auch in den Vereinen gestartet.

Keiner hat die Stunden gezählt...

Die Vorwärtsstrategie war intensiv und die persönlichen Investitionen in Bezug auf Zeit und Durchhaltewille waren für jeden Einzelnen gross. Ganz speziell danken möchte ich dabei Toni Albisser, der nach Jahren der Beharrlichkeit und viel Gegenwind, beim BASPO den Durchbruch und die Aufnahme in die J+S Organisation erreicht hat. Danken möchte ich aber auch allen anderen ZK Kameraden sowie allen Abteilungsleitern die während meiner Amtszeit im Amt waren oder es noch sind. Sie alle haben mitbewegt und mitgeholfen und keiner hat die Stunden gezählt und die Tage der Abwesenheiten in der Familie und im Geschäft als Selbstverständlichkeit taxiert. Alle haben motivierend festgestellt, dass unsere Arbeit von vielen und nicht zuletzt von den UV Präsidenten sehr geschätzt wird. Und keiner hat sich beklagt, weil ihm auch nicht entgangen ist, dass die grosse und nie selbstverständliche Arbeit für unser Armbrustschiessen von (zu)vielen kaum beachtet oder gar nicht wahrgenommen wird. Danken möchte ich auch der UV Präsidentin und den UV Präsidenten für die schöne Zusammenarbeit und die vielen gemeinsamen Anstrengungen unseren Sport bekannter und attraktiver zu machen. Ein Dank der auch an die Verantwortlichen und an die Mitglieder unserer Vereine geht, die sich aktiv um den Fortbestand ihres Vereins bemühen und damit Erfolg haben. Ich werde diese Art von verschiedensten Zusammenarbeiten vermissen! Herzlichen Dank für die schönen und lehrreichen Jahre. Meine Lebenserfahrung ist in verschiedener Hinsicht um einiges höher als vor dieser Zeit!

Euer Zentralpräsident
Andreas (Res) Burkhalter